

Die Alleinunterhalterin

DÜBENDORF Tash Sultana spielte am Freitagabend in der seit Wochen ausverkauften Samsung Hall. Man merkte der Australierin allerdings an, dass sie auf ihrer ersten Headliner-Tour unterwegs ist.

Es kommt nicht oft vor, dass ein Konzert in der Samsung Hall restlos ausverkauft ist. Dasjenige von Tash Sultana war es schon seit fast zwei Monaten. Und dies, obwohl die australische Multiinstrumentalistin bis dahin gerade einmal drei Youtube-Videos veröffentlicht hat.

Zum Vergleich: Tickets für die Konzerte der weltbekannten Pop-Grössen Kodakid oder Kylie Minogue, die Ende Oktober respektive Anfang November in Dübendorf auftreten, sind noch immer erhältlich.

Ein Social-Media-Phänomen

Kay Fachinger vom Konzertveranstalter Just Because zeigt sich überrascht: «Das Bemerkenswerte ist sicher, dass die Show schon ausverkauft war, bevor das erste Album überhaupt erhältlich war.» Sultanas Debüt «Flow State» kam erst Ende August in den Handel.

Zudem habe Just Because für eine Konzertankündigung selten so viele Likes und Kommentare auf Social Media erhalten. So ist auch der Erfolg von Tash Sultana zu deuten: Die heute 23-jährige Australierin erlangte vor allem über Youtube und Social Media internationale Bekanntheit. Erstmals in Erscheinung trat sie, als ihr Song «Jungle» vor zweieinhalb Jahren auf Facebook viral ging – in nur fünf Tagen wurde das Video über eine Million Mal abgespielt.

Es folgten Youtube-Videos, die sie bei sich zu Hause aufgenommen hatte. Diese lassen die junge Künstlerin, die unzählige Instrumente beherrscht, nahbar und sympathisch erscheinen. Kay Fachinger sagt: «Tash Sultana ist der Liveact, den man derzeit sehen muss. Sie ist auf der Bühne ein echtes Phänomen.»

In Dübendorf wurde dies bereits deutlich, bevor Sultana überhaupt die Bühne betrat. Darauf

befanden sich neben den Instrumenten auch Schlafzimmerlampen, eine Winkekatze und Räucherstäbchen, die man bis in die vorderen Zuschauerreihen riechen konnte.

Dann kam sie ganz allein, fast etwas scheu, auf die Bühne. Ohne das Publikum zu begrüßen, spielte sie ein fast viertelstündiges Intro. Sultana sprühte während des Spielens vor Freude, man konnte ihr breites Lachen während des Zupfens der Saiten oder des Einspielens von Loops bis in die hintersten Reihen sehen.

«Es sind so viele Leute hier, ich schätze das sehr.»

Tash Sultana,
Musikerin

Es wirkte, als würde sie einfach ein bisschen in ihrem eigenen Schlafzimmer jammen, ganz so, wie sie es auch in ihren «Bedroom Recordings» macht.

Dann, als hätte sie erst da bemerkt, dass ihr jemand zuschaute, wandte sie sich ans Publikum, sagte, dass sie ihre erste Show als Headliner in der Schweiz spiele. Und: «Es sind so viele Leute hier, ich schätze das sehr.» Es waren knapp 5000 gekommen, die dicht gedrängt vor der Bühne standen oder auf der Empore sassen.

In einer eigenen Welt

Doch die liess Sultana danach etw. allein. Die Loop-Spezialistin spielte Trompete, beatboxte,



So, als würde sie einfach ein bisschen in ihrem eigenen Schlafzimmer jammen: Tash Sultana in der Samsung Hall.
Foto: Seraina Boner

maltratierte ihre Gitarre – und verlor sich in ihren Klangwelten. Die waren wunderbar anzuhören, doch das Publikum konnte ob der Fertigkeiten der Australierin vor allem staunen, aber weniger tanzen.

Mit «Notion», einem ihrer zwei grossen Hits, schaffte Tash Sultana nach gut 50 Minuten gerade noch den Turnaround. Und mit «Jungle» als Abschluss entliess die sympathische Australierin das Publikum in der Sam-

sung Hall mit einem Lächeln auf den Lippen in die Dübendorfer Nacht.

Janko Skorup

 Bildergalerie unter
zuerios.ch

Im Meer der Instrumente

USTER Mit dem österreichischen Pianisten David Helbock ist derzeit ein Jazzer auf Tour, dem ausgetrampelte Pfade ein Gräuel sind. Am Freitag lud der Jazzclub Uster zum Konzert in den Musikcontainer in Uster.

Man spürte es bereits vor dem ersten Ton: Da kommt etwas auf einen zu, das nicht unbedingt als alltäglich bezeichnet werden kann. Das liegt nicht etwa an Markenzeichen von David Helbock, dem gestrickten Piano-käppchen, sondern eher an der Art, wie das Trio die Bühne betritt: mit der unsichtbaren Entschlossenheit, die Grenzen des Jazz nochmals etwas zu verschieben.

Den Musikerfundus unserer östlichen Nachbarn als uner-schöpflich zu bezeichnen, wäre wohl etwas übertrieben. Nicht aber die Tatsache, dass Musiker aus Österreich unverhältnismässig oft aus der Reihe tanzen.

Dichte Klangstruktur

Das Trio um den Pianisten David Helbock ist da keine Ausnahme. Mit Johannes Bär, der Trompete, Posaune, Eufonium, Bassflügelhorn, Tuba und Sousafon spielt, singt, arrangiert sowie

komponiert, und Andreas Broger, der Sopran- und Tenorsaxofon, Klarinette, Bassklarinetten, Flöte, Flügelhorn sowie Perkussion spielt und auch den Rekorder bedient, hat der Pianist zwei talentierte Partner zur Seite.

Jazz ist in solchen Momenten nicht einfach Jazz. Immer wieder zweckentfremden die drei Musiker ihre Instrumente auf eine überraschende Art und Weise: Helbock greift gerne in die Saiten des Flügels, währenddessen Bär seinen Instrumenten Töne entlocken kann, die eher an sphärische Klänge oder an Didgeridoos erinnern.

Manchmal wechselt das Trio ständig den Rhythmus – und auch die Instrumente. Dann wieder spielen die drei ganze Strecken schnurgerade und schnörkellos. Brogers brillantes und glasklares Saxofon- und Klarinettenspiel kommt in diesen Momenten besonders gut zum Tragen. Jazzstandards werden so wieder zu Jazzstandards im klassischen Sinn.

Und davon gab es viele am Freitagabend. Sie stammen aus der Feder bekannter Musiker wie Joe Zawinul, Abdullah Ibrahim Dollar Brand, Miles Davis oder Herbie Hancock.

Und dann, plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel,

kommt der grosse Bruch: Dann erzählt das Piano eine kleine Anekdote, die von der Trompete oder dem Alphon oder dem Traveller Didge kommentiert wird.

Radikale Wechsel

Auf einmal klingt alles ganz anders: ruppiger, eigensinniger und mit einer Prise Humor. Besonders deutlich kommt dies im Stück «Take Five» von Paul Desmond zum Ausdruck. Was mit alpenländisch inspirierten Kuhglockenklängen beginnt, kurvt unvermittelt und überraschend

in dieses wohl bekannteste Stück des Dave-Brubeck-Quartetts aus dem Jahr 1969.

Für ihre Musik nehmen die drei Musiker viele Alltagsgegenstände zur Hand. Zum Beispiel kleine Jahrmarkttröten oder Rasseln, die direkt aus einem Babywagen stammen könnten. Aus allem wird beim David-Helbock-Trio Musik. Dass sich das Trio dabei auch auf elektronisches Equipment wie Loop- oder Echogeräte verlässt, ist Teil des Konzepts, um dem manchmal etwas angestaubt wirken-

den Jazz neues Leben einzuhauchen.

Und gerade deshalb lässt sich das Trio nicht in ein Schema pressen. Egal, ob ein Volkslied aus Helbocks Heimat oder eine Komposition von Thelonious Monk: Das Resultat ist immer eine vollständige Neuinterpretation.

Das Trio schafft dabei den Spagat, die Grundstruktur unangetastet zu lassen und sich dennoch so weit wie möglich von ihr zu entfernen. Das erzeugt starke Kontraste, die sich nicht nur in der Musik äussern, sondern auch im Geschehen auf der Bühne.

Manchmal hält Johannes Bär mehrere Instrumente gleichzeitig in der Hand und hat seine Perkussionsinstrumente auf seine Oberschenkel geschnallt. Andreas Broger seinerseits spielt dann und wann auf zwei Saxofonen gleichzeitig, und Helbock betätigt sich während des Piano-spielens auch als scratchender Discjockey.

Mit diesem Konzert startete der Jazzclub Uster in seine Saison, die bis im kommenden April dauern wird. Es wird jeweils einmal pro Monat ein Konzert im Musikcontainer geben.

Renato Bagattini

 Bildergalerie unter
zuerios.ch



David Helbock verschiebt gerne mal die Grenzen des Jazz. Foto: Renato Bagattini

Heute im Parlament

Mehr Zeit für Bahnhof-Planung

DÜBENDORF An der heutigen Sitzung des Dübendorfer Gemeinderats sind erneut die Verkehrsprobleme am Bahnhof traktandiert. Thomas Maier (GLP/GEU) und 14 Mitunterzeichnende hatten in einem Postulat vom Stadtrat eine Analyse der Situation und eine Gesamtschau möglicher Verbesserungen verlangt. An der Gemeinderatssitzung im Mai wurde der Vorstoss mit Unterstützung des Stadtrats mit deutlichem Mehr überwiesen. Mittlerweile liegt die Postulatsantwort vor. Doch weil noch weitere Planungsschritte offen sind, beantragt die Stadtregierung, das Postulat aufrechtzuerhalten.

Weiter traktandiert ist die Interpellation «Temporeduktion als kostengünstige Massnahme zur Lärmsanierung» von Angelika Murer Mikolasek (GLP/GEU). Ausserdem wird der Gemeinderat über zwei Einzelinitiativen von André Winkler befinden. Mit der einen fordert der Gründer der mittlerweile aufgelösten Partei der freidenkenden Bürger (Pfb) ein bedingungsloses Grundeinkommen für über 50-jährige Ausgesteuerte, mit der anderen «ein geeignetes privates Stellenvermittlungsbüro mit persönlicher Beratung von Sozialhilfebezügern». Nach der Behandlung von acht Bürgerrechtsgesuchen wählt das Parlament die Mitglieder der Sozialbehörde, der Jugendkommission und des Wahlbüros. zo

13-Jähriger bei Unfall verletzt

USTER Am Freitagnachmittag ereignete sich auf der Wermatswilerstrasse bei der Verzweigung Pfäffikerstrasse ein Verkehrsunfall mit einem 13-jährigen Knaben sowie einem Personenwagen.

Dabei bog ein unbekannter Fahrzeuglenker von der Pfäffikerstrasse ab und übersah den Knaben, der sich bereits auf dem Fussgängerstreifen befand, und fuhr diesen mit seinem Auto an. Der Lenker hielt nach dem Vorfall an, setzte nach einem kurzen Wortwechsel seine Fahrt jedoch fort. Da sich der Fussgänger entgegen einer ersten Annahme leicht verletzt, werden der betroffene Lenker und allfällige Auskunftspersonen gebeten, sich bei der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Hinwil, zu melden. zo

Motorradfahrer schwer verletzt

DÜBENDORF Bei einer Kollision zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen ist am Freitagnachmittag in Dübendorf der Zweiradfahrer schwer verletzt worden.

Am frühen Abend beabsichtigte ein 59-jähriger Personenwagenlenker, aus der Gfennstrasse her kommend, nach links in die Ueberlandstrasse Richtung Dübendorf einzubiegen. Auf der Kreuzung kollidierte sein Personenwagen mit einem Motorrad, das, auf der Ueberlandstrasse von Dübendorf her kommend, Richtung Hegnau fuhr. Dabei wurde der 40 Jahre alte Zweiradlenker schwer verletzt. Durch das Team einer Ambulanz von Schutz & Rettung Zürich wurde der Verletzte vor Ort erstversorgt und anschliessend in ein Spital gefahren. zo